



Mit Unterstützung von:



CASA Kibera e.V.

Postfach 1471

54204 Trier

Homepage: www.casa-kibera.de

Email: info@casa-kibera.de

PROJEKT TITEL : CHILL & STAY ALIVE SELF HELP GROUP

DAUER : 3 Jahre

START : 1. Mai 2005

ENDE : 30. April 2008

LAND : KENIA

STADT : NAIROBI

STADTTEIL : KIBERA/KICHINJIO

ADRESSE : CHILL & STAY ALIVE SELF HELP GROUP
P.O. Box 2175-00100
NAIROBI, KENYA.

WEBSEITE : www.stayalivekibera.org

BANK VERBINDUNG : Cooperative Bank of Kenya
Branch: Kimathi Street
Account No. 0110082337400

KONTAKT PERSON : Miss Gaudensia Omoga:
Tel : 0723 311277
Miss Dinah Saisi:
Tel : 0723 912769

PROJEKT ZIEL : Jugendlichen, deren Leben direkt oder indirekt von AIDS beeinflusst ist einen Halt im Leben zu geben und ihnen durch das Erlangen einer berufliche Ausbildung eine Zukunftsperspektive zu bieten!



Globaler Kontext: HIV/AIDS

Die globalen Auswirkungen der Pandemie AIDS sind verheerend. Nach Meinung vieler internationaler (Hilfs-)Organisationen ist die AIDS Pandemie die schlimmste Katastrophe die die Menschheit in diesem Jahrtausend heimsucht. Es ist heute bereits weltweit die vierthäufigste Todesursache! Ende 2002 lebten nach Schätzungen von UNAIDS 42 Millionen Menschen mit den Auswirkungen von AIDS auf ihre eigene Gesundheit, der Gesundheit der eigenen Familie oder der von Freunden. HIV/AIDS berührt jede Domäne menschlichen Lebens und hat soziale, wirtschaftliche und politische Implikationen. Selbst wenn alle Bemühungen um ein Eindämmen der Pandemie sofort Früchte trügen und alle Programme und Projekte, staatliche oder private Initiativen voll ihre Wirkung entfalten würden, selbst dann wäre der menschliche und wirtschaftliche Verlust noch für Generationen immens!

Sub-Sahara Afrika (SSA) ist die Region der Welt, die mit Abstand am schwersten heimgesucht wird. Allein in SSA leben heute 29,4 Millionen Menschen mit dem Virus, schätzungsweise 3,5 Millionen Neuinfektionen gibt es jährlich und 2,4 Millionen Afrikaner sind bisher schon an den Folgen von AIDS verstorben. 10 Millionen junge Menschen (zwischen 15-24) und annähernd 3 Millionen Kinder unter 15 leben mit HIV/AIDS. Zurückhaltende Prognosen gehen davon aus, dass bis 2010 mindestens 25 Millionen Kinder einen oder beide Elternteile aufgrund von AIDS verlieren werden.

Diese Kinder und Jugendlichen werden ihrer schützenden Familienstrukturen beraubt, was sie verletzlich und unsicher zurücklässt. Wenn Eltern oder andere Familienmitglieder krank werden oder sterben müssen Kinder und Jugendliche größere Verantwortungen übernehmen um die Kranken zu pflegen und im Todesfall das Überleben der Hinterbliebenen zu sichern. Um diesen Jugendlichen zu helfen ihre schwere Bürde zu tragen, sie zu entlasten und zu motivieren und ihnen eine Zukunftsperspektive zu bieten, ist der Zugang zu qualitativer (Aus-)Bildung, die Förderung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstwertgefühls, ein wesentliches und wichtiges Element.

Ostafrika insgesamt und Kenia im speziellen sind von den Auswirkungen der AIDS Pandemie besonders betroffen. Hier finden sich neben dem südlichen Afrika die mit Abstand die höchsten Neuinfektionsraten. Das Virus hat sich in den 70er Jahren ausgebreitet und dazu geführt, dass sich die durchschnittliche Lebenserwartung von 63 Jahre auf lediglich 46 Jahre gesenkt hat. Seit den 70er Jahren sind 1,5 Millionen Kenianer an den Folgen von AIDS gestorben, 2 Millionen sind infiziert und ca. 300.000 Menschen stecken sich jedes Jahr an. In Kenia gibt es heute ca. 1,1 Millionen AIDS-Waisen.

In ihrem eigenen lokalen Kontext sahen die Gründerinnen der CHILL AND STAY ALIVE SELF HELP GROUP den Bedarf jugendlichen Mitgliedern ihrer eigenen 'Gemeinde', deren Leben direkt oder indirekt durch AIDS beeinflusst ist, zu helfen. Durch das Erlernen von beruflichen Fähigkeiten soll diesen gezielt die Möglichkeit geboten werden nach Abschluss der Ausbildung ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften und somit sich selbst zu versorgen und ihre Familien unterstützen zu können.

Gründungsgeschichte

Die Gruppe wurde 1998 unter dem damaligen Namen 'KICOSHEP STAY ALIVE- Group' von Gaudenshia Omoga und Dinah Saisi als Projekt der NGO KICOSHEP (Kibera Community Self Help Programme) gegründet. Die Schneider-Schule startete mit 10 Schülerinnen und ihre Zahl hat sich seitdem aufgrund der hohen Nachfrage auf 25 Schülerinnen gesteigert, die jährlich das staatliche ‚Schneider-Zertifikat‘ ablegen. Der Schwerpunkt des Erlernens des Schneiderns und Nähens besteht noch heute, doch wurde der Erwerb zusätzlicher Fähigkeiten wie Korbflechten, Stricken, Batiken u.ä. in den täglichen Unterricht integriert.

Während der Ausbildung wird außerdem besonderen Wert auf die Vermittlung von zusätzlichem Wissen im Bereich Hygiene- und Gesundheitserziehung und AIDS-Aufklärung gelegt aber auch auf das Erlernen und vertiefen relevanter beruflicher Kenntnisse, wie Lesen, Schreiben und Rechnen, Unternehmensplanung (im weiteren Sinne), Buchführung u.ä.

Die Gruppe wendet sich bei der Auswahl der Schülerinnen vor allem an AIDS-Waisen und Jugendliche, deren Familien direkt durch AIDS betroffen sind (deren Familienangehörige infiziert oder auch schon erkrankt sind). Diesen Jugendlichen soll eine Perspektive zu eröffnet werden, indem sie Fähigkeiten erlernen können, die sie befähigen ein Einkommen zu erwirtschaften und ihre Familien so zu unterstützen.

Seit April 2005 ist das Projekt aus der NGO KICOSHEP ausgegliedert und versucht auf eigenen Beinen zu stehen. Nachdem es 7 Jahre lang überaus erfolgreich mit Unterstützung von KICOSHEP betrieben wurde, führten interne Gründe zu dem Entschluss die ‚Schneider-Schule‘ als eigenständiges Projekt zu führen. Die Gruppe wurde als Konsequenz umbenannt und ist heute unter dem Name ‚CHILL AND STAY ALIVE SELF HELP GROUP‘ beim zuständigen ‚Ministry of Gender, Sports, Culture and Social Services‘ registriert.

In den vergangen 7 Jahren wurde die 'STAY ALIVE- Group' zwei mal vom zuständigen Ministerium (welches für die staatliche Zertifikatsprüfung zuständig ist) für besonders gutes Abschneiden der teilnehmenden Schülerinnen ausgezeichnet und ist bestrebt an diese Erfolge auch unter dem neuen Namen und in Eigenregie anzuknüpfen!



Ziel des Projektes

Das primäre Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Lebenssituation der teilnehmenden Jugendlichen, von denen viele die Schule abgebrochen haben und die nun ohne Schulabschluss und ohne jegliche Perspektive da stehen. Viele dieser Jugendlichen wurden nie gefördert, haben nie erfahren was es heißt Rückhalt zu haben und Zugehörigkeit zu einer stabilen Gruppe. Ihre Familien sind oft an dem Einfluss und den Folgen von AIDS zerbrochen, weil Infizierte noch immer ausgegrenzt werden, oder aber auch schon so schwer erkrankt sind, dass sie von der Familie versorgt werden müssen, was eine immense Belastung für die schon geschwächten Familienstrukturen darstellt.

Nicht selten ist mindestens ein Elternteil schon verstorben und/oder ein anderes schlichtweg verschwunden und die Jugendlichen werden mit ihren Geschwistern allein gelassen. Viele wohnen bei ihren Großmüttern, die sich schon um eine Heerschar von Enkeln kümmern müssen und dieser enormen Aufgabe schlicht weg nicht mehr gewachsen sind.

In diesen schwierigen Situationen ist es das Anliegen der CHILL AND STAY ALIVE SELF HELP GROUP den Jugendlichen eine Stütze zu sein und ein ‚Hafen der Sicherheit‘. Ihnen eine Chance auf ein besseres Leben zu geben und sie in ihrer positiven Entwicklung zu unterstützen, das ist es worauf die Gruppe hinarbeitet! Die Zukunft der Jugendlichen soll gesichert werden! Dies kann nur dadurch geschehen, dass den Schülern/innen eine Ausbildung geboten wird, die sie nach Abschluss eben dieser dazu befähigen ein Einkommen zu erwirtschaften um sich selbst und ihre Familien zu versorgen und ihren Lebensstandard zu verbessern.

Aktivitäten

Die Haupt-Aktivität der Gruppe ist die Ausbildung zum Schneider/zur Schneiderin, also das Erlernen der Näh – und Schneiderfertigkeiten. Der Unterricht findet 5 mal wöchentlich jeweils von morgens 9:00 bis nachmittags um 16:00 statt. Während der Mittagspause wird allen Schülern/Schülerinnen ein kostenloses, nahrhaftes Mittagessen geboten. Dieses kostenlose Mittagessen ist für die Schüler/innen deswegen so elementar wichtig, weil die Nahrungsmittelversorgung der Menschen in den Slums generell mehr als nur dürftig ist. Viele Bewohner besitzen nicht ein mal das nötigste Geld um sich und ihrer Familie eine tägliche Mahlzeit zu sichern!

Zum Unterrichtsinhalt gehört als wichtiger Bestandteil auch die Vermittlung und Vertiefung für das spätere Berufsleben wichtiger Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Viele der Schüler/innen haben die Schule nach der Grundschule verlassen – oft aufgrund äußerer Zwänge, wie der Notwendigkeit häusliche Arbeiten zu verrichten, auf jüngere Geschwister aufzupassen etc. Nur sehr wenige ‚Slum-Kinder‘ haben die Möglichkeit eine weiterführende Schule zu besuchen!

In den Curriculum integriert sind ebenfalls die Aufklärung über AIDS und andere Krankheiten wie z.B. Malaria, Typhus oder Cholera, die besonders zur Regenzeit verstärkt auftreten. Ausserdem werden zusätzlich zum regulären Unterricht werden auch gemeinnützige Aktivitäten durchgeführt, wie z.B. Müllentsorgung in der umliegenden ‚Gemeinde‘, Familien-Nachmittage (an denen die Schüler/innen Familienangehörige in das Projekt einladen, um Informationen wie z.B. AIDS-Aufklärung an diese weiterzugeben) oder Ausflüge in die nähere Umgebung Nairobis.

Nutzen des Projektes

1. Die Jugendlichen schließen die Ausbildung mit einem staatlichen Zertifikat ab – dieses ermöglicht es ihnen in einer der örtlichen Textilfabriken Anstellung zu finden oder aber eine eigene kleine Existenz aufzubauen, wie es schon viele der Absolventinnen gemacht haben.
2. Darüber hinaus vermittelt das Bestehen eines staatlichen Zertifikates den Schülern/innen ein für ihre weitere Entwicklung enorm wichtiges Gefühl der Selbstbestätigung (‘ich bin etwas wert und ich kann etwas’) welches viele von ihnen zum ersten Mal in ihrem Leben erfahren!
3. Die Absolventen/innen werden in der Lage sein sich selber zu versorgen und ihre Familien zu unterstützen, durch ein Einkommen das sie durch eigene Leistung und Fleiß erwirtschaften können – eine vollkommen neue Lebensperspektive wird sich ihnen dadurch bieten.
4. Zusätzlich werden sie in der Lage sein das gewonnene Wissen über AIDS und andere Krankheiten (wie Malaria, Typhus oder Cholera, die besonders in den Slum Gebieten häufig auftreten) an ihre Freunde und Familien weiterzugeben und somit positiv auf die Entwicklung der ‚community‘ einzuwirken und zu einer Verbesserung der Kenntnis/des Bewusstseins über eben diese Krankheiten beizutragen.



Implementierung und Monitoring

- Die CHILL AND STAY ALIVE SELF HELP GROUP ist beim zuständigen ‚Ministry for Gender, Sports, Culture and Social Services‘ registriert.
- Die positive und nachhaltige Implementierung des Projektes wird von dem gemeinnützigen deutschen Verein CASA Kibera e.V. unterstützt und koordiniert (siehe auch www.casa-kibera.de).
- Es bestehen (in der Satzung der Gruppe) festgelegte Zeitrahmen und Formvorschriften zur Berichterstattung an die Betreuer des Projektes (s.o.): das leitende Komitee verfasst jeden Monat einen Bericht über den Stand des Projektes.
- Eine gelernte Buchhalterin regelt die finanziellen Angelegenheiten in ständiger Rücksprache mit den Betreuern des Projektes!

Nach Ende der vorgesehenen Laufzeit des Projektes (3 Jahre) soll dieses auf eigenen Beinen stehen und sich aus eigenen Mitteln finanzieren können. Dies soll vor allem über den Verkauf von produzierten Waren auf lokalen Märkten geschehen. Die besten Schüler/innen jeden (Abschluss-) Jahrgangs sollen übernommen werden und in einer dem Projekt angeschlossenen ‚Schneiderwerkstatt‘ Aufträge privater Kunden entgegennehmen können und Waren produzieren, die weiter verkauft werden können. Von dem Erlös aus diesen Verkäufen soll dann das Gehalt der Angestellten der Schneiderwerkstatt und das Projekt selber weiter finanziert werden kann.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die Gruppe arbeitet mit mehreren Organisationen zusammen, die ähnliche Ziele verfolgen und Projekte leiten oder betreuen, mit einem ähnlichen Selbstverständnis und Anspruch. Das bestehende Netzwerk soll weiter ausgebaut werden, um einen regen Austausch an Ideen, Erfahrungen und Empfehlungen zu gewährleisten und gemeinsam und mit gegenseitiger Hilfe eine bestmögliche Implementierung der Projekte zu erreichen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht bereits mit folgenden Organisationen:

1. CASA Kibera e.V.
2. KCDF (Kenya Community Development Fund)
3. KICOSHEP-K (Kibera Community Self Help Programme Kenya)
4. Marie Stopes Clinic

Leben in Kibera

Kibera liegt 7 km südwestlich des Stadtzentrums von Nairobi und ist der größte Slums (informelle Siedlung) Ostafrikas und der drittgrößte Afrikas insgesamt. Kibera erstreckt sich über eine Breite von 3,5 km (von Westen nach Osten) und 1,5 km (Von Norden nach Süden) mit einer Fläche von ca. 250 ha. Offizielle Bevölkerungszahlen werden mit 500.000 bis zu 700.000 und einer Einwohnerdichte von ca. 2000 Menschen pro ha angegeben, NGOs die im Slum selber tätig sind schätzen die tatsächliche Einwohnerzahl jedoch auf mindestens 1.000.000. Das wären ein Drittel der gesamten Stadtbevölkerung Nairobis!

Die informelle Siedlung zeigt alle Charakteristika eines sogenannten Slums: fast keine öffentlichen Dienstleistungen sind verfügbar (weder Wasseranschluss, noch Abwasserentsorgung noch Müllentsorgung sind geregelt), die Bevölkerungsdichte ist enorm hoch, die Arbeitslosenrate liegt irgendwo zwischen 70-90%, die Analphabetenrate ist astronomisch hoch, die Gesundheitsversorgung ist denkbar schlecht (gerade mal 2 Krankenhäuser für geschätzte 1.000.000 Menschen) Sterblichkeitsraten liegen weit über dem Landesdurchschnitt.

Eindrücke:

